Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. J. Hachfeld in Posen.



Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 421

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 20. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Amtliches.

Berlin, 19. Juni. Die Zentral-Direktion des Archäologischen Instituts hat die Herren: Dr. Körte aus Berlin, Dr. Pallat aus Wiesbaden, Dr. Ernst Samter aus Posen und Dr. Preger aus München zu Stipendiaten des Instituts in der Abtheilung für klassische Archäologie, sowie den Cand. theol. Breymann aus Wolfenbüttel zum Stipendiaten des Instituts in der Abtheilung für christliche Archäologie für das Jahr 1892 gewählt. Diese Wahlen sind seitens des Auswärtigen Amtes bestätigt worden.

Deutschland.

Berlin, 19. Juni.

— Der Bundesrath hat in seiner Sitzung am Freitag noch den Entwurf zu einer Branntwein-Gebührenordnung und dem Entwurf von Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz, betreffend die Prüfung der Läufe und Verschlüsse der Handfeuerwaffen, die Zustimmung ertheilt.

— Wie uns aus Berlin geschrieben wird, wird dort in den Kreisen liberaler Stadtverordneter die Kandidatur des Oberbürgermeisters Dr. Baumbach in Danzig zum Oberbürgermeister von Berlin lebhaft gewünscht. Man möchte Herrn Baumbach durch eine vollzogene Wahl vor die Entscheidung über die Annahme stellen, um ihm die peinliche Lage zu ersparen, eine subjektive Kandidatur für den Berliner Oberbürgermeisterposten zu betreiben und doch noch mit der Möglichkeit des Verbleibens in seiner gegenwärtigen Stellung rechnen zu müssen. Ob das nun so ganz der richtige Weg ist, darüber erlauben wir uns kein Urtheil. Die Kandidatur selbst dürfte die in weiten Kreisen genehmste sein.

— Der frühere langjährige Reichstagsabgeordnete, Wilhelm Büxten ist, wie schon telegraphisch gemeldet, in Salzuflen am Donnerstag sanft in Folge eines Lungenschlags im 82. Lebensjahr verschieden. Büxten vertrat, wie die „Freis. Ztg.“ mittheilt, als Mitglied der Fortschrittspartei und nachher der freisinnigen Partei den Wahlkreis Lippe-Detmold im Reichstage von 1877 an, bis 1887 der Wahlkreis vorübergehend an die Nationalliberalen verloren ging. Der „alte Büxten“, in seiner ehernen Charakterfestigkeit, wie entschiedener Gesinnungstüchtigkeit, seinem jugendlich lebhaften politischen Interesse, gepaart mit persönlicher Liebenswürdigkeit, war hochgeschätzt von allen Abgeordneten und Parteifreunden, die ihn näher kannten. Bis in die letzten Monate hinein verfolgte er, obwohl hochbetagt und von körperlichen Gebrechen geplagt, mit altgewohnter Lebhaftigkeit alle politischen Tagesfragen. Büxten war ein selbstgemachter Mann in des Wortes bester Bedeutung. Bis 1875 bewirthschaftete er das eigene Gut, daneben in kommunalen Ehrenämtern und im Lippeschen Landtag thätig. — Die Parteigenossen auch außerhalb Lippes werden dem treuen Freunde und wackeren Mitkämpfer stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

— Die „Akademischen Blätter“ (Organ der antisemitischen Studenten) kommen auf ihren den verstorbenen Professor v. Hofmann beschimpfenden Artikel noch ein Mal zurück. Sie bilden sich ein, die ihnen von uns und anderen zu Theil gewordene Abfertigung müsse darauf zurückzuführen sein, daß sie uns (!) „eine bittere Pille zu kosten gegeben“ hätten. In Danzig (Rickerts Organ), in München („M. N. Nachr.“) und Dessau und wohl noch an vielen anderen Orten hat sich der Zorn unserer Gegner in donnerndem Philippikaton Luft gemacht! Wir haben bloß festzustellen, daß unsere Vorhaltungen hiernach nutzlos gewesen sind und daß die Scham dem antisemitischen Studentenorgan abhanden gekommen ist. Im Uebrigen polemisiren wir nicht gegen Schüler.

— „König“ Stumm erklärt in der „Westd. Allg. Ztg.“, es sei unrichtig, daß der Kaiser ihm gegenüber jemals Aeußerungen gethan habe, aus denen zu schließen sei, daß er die „Verunglimpfungen“ Bismarcks in der Presse mißbillige. Dieselbe Zeitung fügt hinzu, daß hiermit die auch von ihr bekämpfte Meinung zusammenfalle, als ob der Kaiser je an eine ernsthafte Aussöhnung mit Bismarck gedacht habe.

L. C. Auf dem Umwege über Paris erhalten wir Kenntniß von einem Artikel in den von dem „Allgemeinen deutschen Verband“ herausgegebenen Mittheilungen, der den Vorschlag macht, Deutschland solle Frankreich zum Besitze von Aegypten verhelfen, in der Voraussetzung, daß Frankreich auf die Wiedereroberung von Elsaß-Lothringen verzichtet. Natürlich soll auf diesem Wege der durch die Revanchegelüste Frankreichs bedrohte Weltfriede ein für alle Mal gesichert werden. Der Gedanke hat vor Allem den Fehler, daß es zur Durchführung dieses Projektes eines Weltkrieges bedarf. Weder England, welches zur Zeit im Besitz von Aegypten ist, wird sich mit schönen Reden aus diesem Besitz herauskomplimentiren lassen, noch würde Italien einem Unternehmen, welches Frankreich zum Herrn des Mittelmeeres macht, ruhig zusehen. Selbstverständlich würde auch Rußland diese Gelegenheit, sich Konstantinopels zu bemächtigen, nicht unbenutzt vorübergehen lassen. Wir würden das Ganze für eine Erfindung halten, wenn nicht bekannt wäre, daß Mitglieder des „Allgemeinen deutschen Verbandes“, eines Vereins zur Beförderung des Deutschthums, die Berufung einer Generalversammlung verlangen, um dem Unfug ein Ende zu machen. Der Verband hat das Glück, den freikonservativen Abg. Dr. Arendt, den bekannten Doppelwährungs-Phantasten zu seinem Führer und Begründer zu zählen. Dr. Arendt hat kürzlich eine Reise u. a. nach Aegypten gemacht und scheint in Folge dessen an politischen Halluzinationen zu leiden.

— Der Vorsitzende des Wahlvereins der Deutschkonservativen ladet den aus 48 Mitgliedern bestehenden Gesammtvorstand des Vereins zu einer Sitzung ein, die am Mittwoch, 22. d. Mts., stattfinden soll. Die Tagesordnung weist u. a. auf: Besprechung der vorliegenden Anträge, bezüglich der Aenderung des Parteiprogramms, sowie der Einberufung eines Parteitages.

— Der Abg. v. Rauchhaupt befindet sich nach der „Schles. Ztg.“ zur Wiederherstellung seiner erschütterten Gesundheit in Bad Nauheim, wo er auf Anrathen der Aerzte ganz zurückgezogen lebt. In seinem an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses gerichteten Schreiben hat er sein Bedauern ausgesprochen, die parlamentarische Thätigkeit für die nächste Zeit und auch wohl für den nächsten Winter einstellen zu müssen. Es soll sich um ein schweres Herzleiden handeln.

— Die Braut des Grafen Herbert Bismarck, Gräfin Hoyos, ist, wie die „Hamb. Nachr.“ offiziös mittheilen, evangelisch wie ihre Mutter. Es ist also keine gemischte Ehe.

Aus Spandau, 19. Juni, wird uns geschrieben: Die Kantinen der Militärwerkstätten liefern finanzielle Erträge, die sehr bedeutend, aber nicht nach jeder Richtung erfreulich sind. Ein Oekonom der hiesigen Gewehrfabrik-Kantine erwarb binnen vier Jahren ein Vermögen von 200 000 Mark. Bei solchem Verdienst liegt nun der Gedanke nahe, daß die Preise in der Kantine wohl herabgesetzt werden könnten. In letzter Zeit werden allerdings die Kantinen gewöhnlich an den Meistbietenden vergeben. Das Eine ist ein Extrem, und das Andere ist ebenfalls eines.

Aus dem Gerichtssaal.

B. C. **Berlin,** 18. Juni. Ein alle Requisite eines modernen Familienromans enthaltender Prozeß gelangte dieser Tage vor dem Kammergericht zur Entscheidung. Der Vater, einer unserer bekanntesten geadelten Großbankiers und vielfacher Millionär, Herr F. W. v. Krause, hatte den einen seiner Söhne, Egon v. Krause, die militärische Karrière ergreifen lassen, worin derselbe es denn auch bis zum Lieutenant im Garde-Kürassier-Regiment gebracht hatte. Dagegen mißfiel es dem Vater außerordentlich, daß der Herr Lieutenant insofern auf gewisse unangenehme kaufmännische Gepflogenheiten zurückverfiel, als er sich auch oft der Wechselreiterei und daneben der Ausstellung von Ehrenscheinen befleißigte. Es war nämlich wieder die alte Geschichte: Jugend, Leichtsinn, Verwöhnung, Eitelkeit, die Sucht zu „repräsentiren“ und es Anderen nachzuthun, der „Klub“, das „Jeu“, das „Verhältniß“ und Aehnliches, was so viele junge stolze hoffnungsvolle Offiziere ins Verderben und schließlich übers Meer treibt. Leider nur die Wenigsten finden in ihrem Ehrgefühl noch die Energie, sich durch harte Arbeit im fremden Lande wieder emporzuarbeiten, die Meisten aber gehen schimpflich unter. Unser junger Offizier verfiel indeß nicht der letzteren Kategorie. Was ihn rettete, war die — Liebe, neben dem Hunger bekanntlich eines der besten Kurmittel für junge Leute. Nachdem es nämlich unser Held so arg getrieben hatte, daß er nach der Aussage eines mit den Verhältnissen vertrauten Generals allein in einem Jahre weit über 100 000 M. Schulden kontrahirte, daß sein Vater u. A. auf einmal für 70 000 M. Ehrenscheine einzulösen gezwungen war, kam endlich der unvermeidliche Krach, da nämlich der Vater weitere derartige Zahlungen nicht mehr leisten wollte. Der trotz seiner Millionen genau rechnende und solide Kaufmann war zu der Ansicht gelangt, daß die fortgesetzten Extravaganzen seines Sohnes mit einem normalen Geisteszustande unvereinbar seien, und daß es am zweckmäßigsten sei, den jungen Mann einer Anstalt für Nervenkranke zur Kur zu übergeben. Dieser aber, der inzwischen seine Verabschiedung aus dem Militärdienst nachgesucht hatte, kam der Verwirklichung der väterlichen Absicht dadurch zuvor, daß er zunächst nach London flüchtete, wo es ihm Anfangs außerordentlich trübselig erging. Bei seinem fortgesetzten Suchen nach Erwerb gelang es ihm endlich durch Empfehlung eines in London wohnenden Deutschen, des Dr. H., bei einem Londoner Reporter Dr. G. gegen einen Wochenlohn von 1 Pfund Sterling Lohnschreiber zu werden. Mittlerweile hatte er sich auch in London sterblich in eine dort wohnende junge Dame verliebt, die leider ebenso arm warm, wie er selbst. Daß die jungen Leute unter solchen Umständen doch den Muth fanden, sich zu verheirathen — es geschah dies im September 1890 —, zeigte jedenfalls, daß „Berechnung“ bei diesem Bündniß nicht obgewaltet hatte. In vollem Maße trafen auf die jungen Eheleute des Dichters Worte zu:

„Oftmals wollt ich schon verzagen,
Und ich dacht', ich trüg' es nie,
Und ich hab' es doch ertragen,
Aber fragt mich nur nicht — wie?!“

Aber es ging schließlich doch, wenn auch nur sehr knapp. Als sich Nachkommenschaft anmeldete, half Reporter Dr. G. durch großmüthige Unterstützungen über die schlimmste Periode hinweg, und schließlich gelang es dem jungen Mann auch, von einem ihm von seinem Großvater vermachten, von den Gläubigern aber mit Beschlag belegten Kapital einen jährlichen Rentenbetrag von 2500 M. für sich frei zu machen. — Kaum hatte sich aber der Ehehimmel in dieser Weise aufgehellt, so drohte wieder eine von Berlin aus aufsteigende Wolke mit Vernichtung des jungen Eheglücks. Nachdem nämlich der hiesige Großbankier seinen Sohn wiederholt vergeblich zur Rückkehr nach Berlin und zum Aufgeben des in London eingegangenen, nach seiner Ansicht unpassenden und illegitimen Verhältnisses aufgefordert hatte, beantragte er bei dem Landgericht I. die Ungiltigkeitserklärung der von seinem Sohn in London geschlossenen Ehe, indem er geltend machte, daß derselbe zur Zeit seiner Verheirathung, wo er 27 Jahre alt gewesen, ein Gewerbe nicht betrieben und daß seine Offiziersqualität noch keineswegs die Entlassung aus der väterlichen Gewalt zur Folge gehabt habe, daß sonach, weil eine Einwilligung des Vaters zur Eingehung der betr. Ehe nicht erfolgt war, letztere ungiltig sei. — Der Sohn, welchem hier von Amtswegen ein Rechtsanwalt bestellt wurde, machte demgegenüber unter Vorlegung einer vom Generalkonsulat zu London beglaubigten Urkunde über seine legal erfolgte Eheschließung geltend, daß ihm durch Kabinetsordre vom 20. September 1890 der Abschied bewilligt worden, und daß er sonach zur Zeit der Klageeinreichung nicht mehr Militär gewesen sei. Da er in London einen Erwerb als Lohnschreiber gefunden, auch dort einen eigenen Hausstand begründet habe und zudem durch die erlangte, der Einwirkung des Vaters nicht unterliegende Rente von 2500 M. unabhängig geworden sei, so befinde er sich gemäß §§ 210. 212, II. 2 A. L. R. nicht mehr unter väterlicher Gewalt; als sein Wohnsitz müsse London und demnach auch seine hier geschlossene Ehe als rechtmäßig angesehen werden. — Das Landgericht erachtete hierauf dafür, daß derselbe bereits im Jahre 1890, zu einer Zeit, wo er schon großjährig war, in London einen eigenen, von den Eltern abgesonderten Hausstand errichtet und sich also nicht mehr unter väterlicher Gewalt befunden habe. Nach alledem sei in dieser Sache nicht das Berliner, sondern das Londoner Gericht zuständig. Auf die hiergegen vom Kläger eingelegte Berufung erkannte nun aber das Kammergericht in Gemäßheit der klägerischen Ausführungen auf Aufhebung der Vorentscheidung, indem es nämlich das Berliner Gericht in dieser Frage für kompetent erachtete. Der Senat war nämlich, wie aus den kurz publizirten Erkenntnißgründen hervorging, zur Ansicht gelangt, daß der angebliche Erwerb des ehemaligen Gardelieutenants als Lohnschreiber in London gar nicht ernstlich in Betracht komme, und daß es sich nur um die Frage handle, ob die demselben zustehende Rente eine zur Errichtung eines Hausstandes in London genügende Summe sei. Bei der Beurtheilung dieser Frage käme es aber in erster Linie darauf an, welchen Maßstab man an die betr. Person zu legen habe. Ziehe man nun alle die über das Vorleben des jetzigen angeblichen Lohnschreibers bekannt gewordenen Umstände in Betracht, so käme man zu dem Resultat, daß die betr. Rente in London nicht zur Gründung eines Hausstandes genüge, daß ein solcher auch gar nicht vorhanden, und daß der Betreffende also auch nicht als aus der väterlichen Gewalt entlassen zu erachten, demnach auch noch dem Gerichtsstande seines Vaters unterworfen sei. Ueber das schließliche Ende dieses eigenartigen Rechtsfalles werden wir seiner Zeit berichten.

Lokales.

Posen, 20. Juni.

br. **Die beiden Fronleichnamsprozessionen** fanden gestern wieder unter überaus großer Betheiligung des Publikums statt. Ein großer Theil der Häuser in der Jesuitenstraße, auf dem Alten Markt, in der Breiten- und Dominikanerstraße war auf das prächtigste mit grünen Zweigen, Heiligenbildern, Teppichen und brennenden Lichtern geschmückt. Der Markt war schon lange vorher von einer andächtigen und theilweise auch schaulustigen Menge dicht besetzt. Um 9 Uhr Vormittags bewegte sich die Prozession von der Pfarrkirche in der Jesuitenstraße um den Alten Markt herum wieder zur Pfarrkirche zurück. An den vier Altären, welche vor den Häusern Nr. 62, 75, 78 und 87 aufgestellt waren, wurde von dem Erzbischof Herrn Dr. v. Stablewski zelebrirt. Ein Musikkorps marschirte im Zuge mit, eine weitere Abtheilung Musiker war auf dem Rathhausthurme aufgestellt. Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr bewegte sich die Prozession von der Dominikanerkirche nach dem Alten Markt und wieder um denselben herum, nach der Kirche zurück, während der Domherr, Herr Pędziński, an den vier Altären zelebrirte. Trotz des überaus großen Menschenandrangs bei beiden Prozessionen ist kein Unfall vorgekommen.

br. **Militärisches.** Das 5. Fuß-Artillerie-Regiment ist gestern Mittag von seiner achttägigen Schießübung auf dem neuen Artillerie-Schießplatze bei Thorn mittelst Sonderzuges wieder nach hier zurückgekehrt. Das Regiment hatte in Thorn mit scharfer Munition geschossen, es war dort in den Außenforts einquartiert. Ende nächsten Monats beginnt für das Regiment hierselbst eine Armirungs-Uebung, während welcher Zeit das Regiment auch hier Quartiere in den Außenforts bezieht.

br. **Militäranzug gefunden.** Am Sonnabend Nachmittag ist auf dem Grundstück der Spritfabrik in der Kl. Gerberstraße beim Umgraben eines Stückchen Landes, der noch gut erhaltene Anzug eines Soldaten des 46. Infanterie-Regiments, bestehend aus Mütze, Rock, Hose, Stiefeln, Seitengewehr und Koppel gefunden worden. Wahrscheinlich ist dieser Anzug von einem Deserteur an jener Stelle vergraben worden.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden am Sonnabend acht Personen wegen Bettelns, ein Maler, der sich betrunken in den Straßen von Jersitz umhertrieb und öffentliches Aergerniß erregte, ein elfjähriges Mädchen, das Abends in einem Schuhwaarengeschäft in der Krämerstrafe ein Paar Schuhe im Werthe von 3 M. entwendet hatte, eine Frau, die beim Betteln Fleischwaaren entwendete, am Sonntag ein Steinsetzer behufs Verbüßung einer mehrtägigen Schulstrafe, ein Arbeiter aus Glowno, der auf den dortigen Schießständen 18 junge Bäumchen abgeschnitten hatte, eine Frau, die im Glacis des Forts Prittwitz grünes Laub und Zweige gestohlen hatte, ein neunjähriges Mädchen, das einem Speisewirth auf dem Wronkerplatz einen Napfkuchen entwendet hatte und ein Drehorgelspieler wegen Spielens auf dem Hofe eines Grundstück in der Friedrichstraße.

Angekommene Fremde.

Posen, 20. Juni.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Czarlinski a. Brąchnowko u. Frau v. Szulczewska a. Chwalişzewo, die Rentiers Wollner mit Tochter a. Berlin u. v. Dobrowolski a. Lemberg, die Kaufleute Giesche a. Dresden, Meyer und Hasenbach a. Berlin, Dittrich a. Halle a. S., Burger a. Breslau, Appel aus Glasgow, Ząbkiewicz a. Westpreußen, Gutsbesitzer Gregor a. Gozdowo.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Schmidt a. Dresden, Leonhardt Elkan u. Steiner a. Berlin, Katzenellenbogen a. Krotoschin, Hoy m. Frau a. Kairo, Stark aus Emmerich, Gerade a. Hannover, Landsberger a. Thorn, Ascher u. Katterfeld a. Königsberg i. P., Lewin a. Wollstein, Schlesinger a. Schweidnitz, Eierund a. Blanzas i. Frankreich, Hohnbaum a. Neuhaus i. Thür., Pincus m. Familie a. Durban (Südafrika), Schucht

a. Hamburg u. Steinitz a. Breslau, die Rittergutsbesitzer Mikulski a. Siekierki u. Cattien a. Gola, Landwirth Jouanne a. Stenschewo, Departements-Thierarzt Peters u. Schlachthofdirektor Fischöder a. Bromberg, Stadtrath Duhme a. Wongrowitz, Domänenpächter Petzel a. Oschütz u. Lieutenant Schulz a. Posen.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Geh. Finanzrath v. Mühlenfels u. Königl. Landbauinspektor Ditmer mit Frau a. Berlin, Stabsarzt Friedheim a. Metz, Rechtsanwalt Meyer aus Danzig, Bürgermeister Engel a. Neustadt i. Schl., die Rittergutsbesitzer Förster m. Familie a. Boguschin, Wendorff a. Zdziechowo u. Falkenthal a. Slupowo, Baumeister Höhne a. Birnbaum, Zeitungs-Verleger Ellison a. Newyork, Fabrikant Meusel a. Neu-Ruppin, Grossier Kirstensen a. Gothenburg, Fabrikant v. Bardzki a. Gera, Reg.-Assessor Granzow a. Oppeln, die Kaufleute Kunz a. Breslau, Forquignon a. Hamburg, Merkner a. Stuttgart, Markwald a. Berlin, Heyer a. Oschersleben, Grüneberg a. Aachen, Hirsch a. Dresden, Friedmann a. Breslau u. Jochem a. Danzig.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Die Kaufleute Herberg a. Grätz, Erlenbach a. Fürth i. B., Bornhard, Hoppensack, Weigt, Meyer a. Berlin, Golcher u. Fuchs a. Breslau, Schmidt a. Neutomischel u. Baruch a. Schroda, Brennerei-Verw. Keyner a. Pogorzellen, Fabrikant Herzog a. Leipzig, Sekretär Manthey a. Schwerin a. W. und Buchhalter Kinowski aus Bromberg.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Ingenieure Niemax a. Kalk und Hoffmann a. Berlin, Rentier Küntzel a. Schwiebus, die Kaufleute Cohn a. Krotoschin, Krause a. Inowrazlaw, Borgien a. Königsberg, Lustig a. Petersburg, Schreiber aus Coesfeld, Jacobi u. Hampel a. Berlin, Hoffmann a. Wien, Aschner a. Breslau u. J. u. G. Blochert a. Stettin.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Mendel, Rosenberg, Rosenberger u. Josef a. Breslau, Frl. Hinrisch aus Zagorowo, Kaphan a. Schroda.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**, 20. Juni.

Bernhardinerplatz. Zufuhr unbedeutend. Der Ztr. Roggen 9,25–9,30 M., Weizen 10,50 M., Hafer 8 M., blaue Lupine 3,25–3,50 M., gelbe Lupine 3,50–3,70 M. Stroh knapp; 1 Bund Stroh 40–45 Pf. Der Ztr. Heu 2,50–2,75 M., 1 Bund Heu 25–30 Pf., 1 Bund grüner Klee (rother) 15–20 Pf. — Alter Markt. Zufuhr in Kartoffeln nicht reichlich, gut gefragt Der Ztr. 2,50–2,75 M. Geflügel sehr wenig. 1 Paar junge Hühner 0,90–1,30 M., 1 Paar alte Hühner 3,50–3,75 M., 1 junge Gans 2,50–3,75 M. Die Mandel Eier 55–60 Pf. Das Pfd. Butter 0,85–1,10 M. Landkäse verschiedener Sorten wie bisher, in Stücken von 5–15 Pf. Die Metze Kartoffeln 15 Pf. 1 Bund Oberrüben 5 Pf., 1 Bund junge Möhren 5 Pf., 1 Bund Rettig 5 Pf., 3 Bund 10 Pf., Radieschen, 3 Bund 10 Pf., 1 Bund frische Petersilie 5 Pf. (5–6 Wurzeln), 1 Pfd. Glaskirschen (schlechte) 30–35 Pf., 3–4 Köpfe Salat 10 Pf., 1 Bund Zwiebeln (grüne) 5 Pf., 1 Pfd. alte Zwiebeln 25–30 Pf. Der Liter Buttermilch 8–10 Pf. je nach Wasserzusatz. — Viehmarkt. Der Auftrieb schwach, Kauflust ziemlich rege. Zum Verkauf standen 50 Stück Fettschweine. Durchschnittspreise 38 bis 40 M., prima bis 43 M. Ferkel und Jungschweine fehlten. Fetthammel 49 Stück, das Pfd. lebend 22–25 Pf., Kälber 35 Stück, das Pfd. lebend 22–27 Pf., das Angebot der Rinder belief sich auf 13 Stück Fettvieh, Ochsen, Stammochsen, und Kühe. Der Ztr. lebend Gewicht 27–28 M. — Wronkerplatz Fische sehr wenig, (bis auf Schleie) meistens todte. 1 Pfd. lebende Hechte 65–75 Pf., Schleie 60–70 Pf., Karauschen 60 Pf., Barsche 45–50 Pf., Barwin 60–65 Pf., Weißfische 25–30 Pf. Krebse 0,75–1 M. Käufer wenig, Geschäft still. — Fleisch etwas weniger im Angebot, Geschäft nicht lebhaft. 1 Pfd. Rindfleisch 50–60 Pf., Kalbfleisch 50–60 Pf., Schweinefleisch 50–65 Pf., Hammelfleisch 45–60 Pf., 1 Pfd. roher Speck 65 Pf., geräucherter Speck 70 Pf. — Sapiehaplatz. Bis auf Kirschen und Erdbeeren Ueberfluß. 1 Pfd. Spargel 40–60 Pf., 1 Kopf Blumenkohl bis 35 Pf., 1 Pfd. Schoten 10–15 Pf., 1 Pfund Stachelbeeren zum Kochen und Schmoren 15–20 Pf., Salat 3–4 Köpfe 10 Pf., 1 Obertasse große Gartenerdbeeren 40–50 Pf. 1 große Obertasse Walderdbeeren 15–20 Pf. 1 Pfd. Glaskirschen 35–40 Pf., 1 Bund Möhren 5 Pf., 1 Bund Rettige 5 Pf., 3 Bund 10 Pf., 1 Bund Radieschen 5 Pf., 3 Bund 10 Pf. Die Metze Kartoffeln 15 Pf. Geflügel Ueberfluß. 1 Paar junge Enten 1,75–2,75 M., 1 junge Gans 2,50–3,75 M., 1 Paar junge Hühner 0,90–1,30 M., 1 Paar alte Hühner bis 3,50 M., 1 Pfd. Butter 0,85–1,10 M. Die Mandel Eier 60 Pf. Geflügel, Butter und Eier gut gefragt, alles Uebrige weniger beachtet.

Wollmärkte.

=n= **Warschau**, 17. Juni. [Original-Bericht.] Die am gestrigen Tage zur Geltung gelangte feste Tendenz kam heute noch mehr zum Durchbruch. Der Markt eröffnete gleich früh mit einer Hausse. Es bestand speziell für die mittelfeinen Wollen erster und zweiter Güte eine recht lebhafte Kauflust und entwickelten sich darin ziemlich bedeutende Umsätze. Dagegen waren hochfeine Wollen weniger beachtet und kamen darin keine Transaktionen zu Stande. Ausländische Einkäufer, die noch gestern eine äußerst reservirte Haltung bewahrten, gingen heute mit großer Energie an den Kauf heran und nahmen ansehnliche Posten aus dem Markt. Produzenten zeigten bei den erhöhten Preisen große Verkaufslust und gingen daher die Abschlüsse leicht von statten. Man verkaufte heute von mittelfeiner Wolle erster Güte 9500 Pud ca. 67–90 Thlr., zweiter Güte ca. 8000 Pud à 65–75 Thlr. polnisch pro Ztr., wobei sich ein Preisaufschlag von 3–5 Thlr. polnisch pro Ztr. gegen Vorjahr herausstellt. Von ordinärer Wolle wurden 2000 Pud à 55–65 Thlr., also zu Vorjahrspreisen verkauft. Von den heute verkauften 19 000 Pud haben Ausländer ⅞ an sich gebracht. Von der ca. 55 000 Pud betragenden Zufuhr sind 32 000 Pud verkauft worden, im Verhältniß zu demselben Tage des Vorjahres ca. 16 000 Pud mehr. Morgen findet der offizielle Schluß des Marktes statt.

Marktberichte.

Marktpreise zu **Breslau** am 18. Juni.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	20 80	20 50	19 70	19 20	17 80	16 80
Weizen gelber		20 70	20 40	19 70	19 20	17 80	16 80
Roggen		19 40	19 –	18 30	18 –	17 –	16 80
Gerste		16 50	16 –	15 50	15 –	14 50	13 50
Hafer		14 90	14 40	14 10	13 60	13 10	12 60
Erbsen		21 –	20 30	19 50	19 –	18 –	17 50

Breslau, 18. Juni. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Juni 193 00 Br. p. Sept.-Okt. 169,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Juni 146,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Juni 54,00 Br. p. Sept.-Okt. 54,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter. p. Juni (50er) 55,40 Br. Juni (70er) 35,70 bez. Juli-August 36,— Gd. August-September 36,20 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 18. Juni. Wetter: unveränderlich. Temperatur + 18 Gr. R. Barom. 763 mm. Wind: W.

Weizen still, per 1000 Kilo loko 195–208 M., per Juni 198 M. nom., per Juni-Juli 197 M. Br. u. Gd., per September-Oktbr. 187 M. Br., 186 M. Gd. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 170–188 M., per Juni 188 M. nom., per Juni-Juli 187 M. Br. u. Gd., per Juli-August 178 M. bez., per Septbr.-Oktober 173 M. bez. Hafer per 1000 Kilo loko 143 bis 154 M. — Spiritus behauptet, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 37,3 M. Gd., per Juni, Juni-Juli u. Juli-August 70er 36 Mk. nom., per August-Septbr. 70er 36,5 Mk. nom. — Angemeldet nichts. — Regulirungspreise: Weizen 198 M., Roggen 188 M., Spiritus 70er 36 M.

Landmarkt: Weizen 212–214 M., Roggen 188–191 M. Gerste 148–152 M., Hafer 152–156 M., Kartoffeln 54–72 M. Heu 3–3,5 M., Stroh 32–34 M. (Ostf. Ztg.)

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 16. bis 17. Juni, Mittags 12 Uhr.

Hermann Antrick I. 9122, leer, Bromberg-Kruschwitz. Otto Görsch VIII. 1208, leer, Bromberg-Gromaden. Josef Gorski I. 13 297, leer, Fordon-Fuchsschwanz. Friedrich Balzer VIII. 1101, Betonsteine, Niedola-Neuenburg.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 20. Juni. Kronprinzessin-Wittwe Stefanie reiste gestern Abend zu mehrtägigem Aufenthalte nach Plattensee ab.

Wien, 20. Juni. Der Fürst und die Fürsten Bismarck sind Abends um 10 Uhr hier eingetroffen. Am Bahnhof wurden sie von den Familiengliedern und denn hier ansässigen Reichsdeutschen begrüßt. Vor dem Bahnhof begrüßten viele Studentenverbindungen den Fürsten. Dieser fuhr mit seiner Gemahlin durch die Wallnerstraße nach dem Palais Palffy. Später zogen die Studenten unter den Rufen „Hoch Schönerer, hoch Bismarck, nieder mit den Juden!“ nach der abgesperrten Wallnerstraße. Auf ihre Weigerung auseinanderzugehen, hieb die Sicherheitswache mit flacher Klinge ein und verhaftete dreizehn Tumultuanten.

Rom, 20. Juni. Bei den gestrigen hiesigen Kommunalwahlen siegten die Liberalen. Die Demonstranten begrüßten Crispi, der unter den Gewählten ist. Crispi dankte.

London, 20. Juni. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Rio de Janeiro unterm 19. Juni: In Rio Grande hatte der Ausbruch der Revolution einen mehr lokalen Charakter. Der Gouverneur von Rio Grande wurde abgesetzt. Die Partei Castilhos, welche viele Parteigänger umfasse, triumphire. Pelotas ernannte Tavareo zum Nachfolger; jedoch glaubt man allgemein, daß dieser Posten durch Victorjoa-Nonteiro, Anhänger Castilhos, besetzt werde.

Berlin, 20. Juni. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Zeitung.“] Das Abgeordnetenhaus berieth die Interpellation Sattler betreffend die Hoftheater von Hannover, Kassel und Wiesbaden. Der Ministerpräsident Graf Eulenburg erklärte, das Hausministerium beabsichtige die Verwaltung der Hoftheater den Städten zu übertragen und die Zuschüsse entsprechend den Verhältnissen des Kronfideikommißfonds herabzumindern. Abg. Richter begrüßt die Dezentralisation von der Hoftheater-Verwaltung, protestirt aber gegen die Herabminderung des Zuschusses und die Abwälzung an die Staatskasse. Der Kronfideikommißfonds sei moralisch verpflichtet zur Unterhaltung der Hoftheater. Eine Rücksichtnahme auf die steigenden Kosten des Hofhalts und das Heranwachsen der Prinzen sei unzulässig. Damit ist die Interpellation erledigt.

Amtlicher Marktbericht

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	21	—	—	—	20	75
	niedrigster		—	—	20	50	—	—		
Roggen	höchster		18	80	18	40	17	60	18	13
	niedrigster		18	60	18	20	17	20		
Gerste	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Hafer	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		

Andere Artikel.

		höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte. M. Pf.			höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte M. Pf.
Stroh	pro 100 Kilo				Bauchfl.	pro 1 Kilo	1 30	1 20	1 25
Richt-		4 50	4 —	4 25	Schweinefleisch		1 40	1 30	1 35
Krumm-		— —	— —	— —					
Heu		5 —	4 50	4 75	Kalbfleisch		1 30	1 20	1 25
Erbsen		— —	— —	— —	Hammelfl.		1 30	1 20	1 25
Linsen		— —	— —	— —	Speck		1 80	1 70	1 75
Bohnen		— —	— —	— —	Butter		2 20	1 80	2 —
Kartoffeln		7 —	6 —	6 50	Rind. Nierentalg		1 —	— 80	— 90
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1 40	1 30	1 35	Eier pr. Schck.		2 50	2 40	2 45

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 20. Juni.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W. M.	Pf.	mittl. W. M.	Pf.	ord. W. M.	Pf.
Weizen	21 M.	80 Pf.	21 M.	20 Pf.	20 M.	80 Pf.
Roggen	18	80	18	50	18	20
Gerste	16	—	15	—	14	50
Hafer	16	—	15	50	15	—
Erbs. (Kochw.)	19	—	18	50	—	—
= (Futterw.)	16	—	15	50	—	—
Kartoffeln	5	—	4	50	—	—
Wicken	12	50	12	—	—	—
Lupinen (gelbe)	8	20	7	50	—	—
Lupinen (blaue)	7	10	6	60	—	—

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 20. Juni. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 54,70, (70er) 35,—. (Loko ohne Faß) (50er) 54,70, (70er) 35,00.

Posen, 20. Juni. [Privat-Bericht.] Wetter: heiß.
Spiritus geschäftslos. Loko ohne Faß (50er) 54,70, (70er) 35,00.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 20. Juni. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.18.			Not.v.18
Weizen matter			**Spiritus** fester		
do. Juni	176 50	177 50	70er loko ohne Faß	37 30	36 80
do. Juli-August	176 50	177 50	70er Juni-Juli	36 50	35 80
			70er Juli-August	36 60	35 90
Roggen still			70er Aug.-Sept.	37 20	36 50
do. Juni	192 50	193 25	70er Sept.-Okt.	37 30	36 60
do. Juli-August	178 25	179 75	70er Okt.-Nov.	36 60	36 —
Rüböl matter			50er loko ohne Faß	— —	— —
do. Juni	— —	— —	**Hafer**		
do. Sept.-Okt.	52 —	52 30	do. Juni	148 50	148 50

Kündigung in **Roggen** 250 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) — 000 Ltr., (50er) — — Ltr.

Berlin, 20. Juni. **Schluß-Kurse.**

			Not.v.18
Weizen pr. Juni		177 75	177 25
	Juli-Aug.	177 75	177 25
Roggen pr. Juni		194 —	192 75
	Juli-Aug.	178 75	178 75
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)			Not.v.18
do.	70er loko	37 30	36 80
do.	70er Juni-Juli	36 60	35 70
do.	70er Juli-August	36 60	35 80
do.	70er August-Sept.	37 20	36 40
do.	70er Sept.-Okt.	37 30	36 50
do.	70er Okt.-Nov.	36 60	35 80
do.	50er loko	— —	— —
do.	70er Nov.-Dez.	36 —	35 50

		Not.v.18			Not.v.18
Dt. 3% Reichs-Anl.	87 50	87 60	Poln. 5% Pfdbrf.	66 —	65 90
Konsolid. 4% Anl.	106 60	106 70	do. Liquid.-Pfbrf.	64 70	64 20
do. 3½% „	100 40	100 40	Ungar. 4% Goldr.	94 40	94 40
Pos. 4% Pfandbrf.	101 75	101 80	do. 5% Papierr.	86 10	86 20
Pos. 3½% do.	96 10	96 20	Oestr. Kred.-Akt. Ultimo	170 50	170 50
Pos. Rentenbriefe	102 70	102 70	do. fr. Staatsb.	133 10	132 25
Pos. Prov.-Oblig.	94 10	94 —	Lombarden	43 75	43 50
Oesterr. Banknoten	170 55	170 80	**Fondsstimmung** fest		
do. Silberrente	80 90	81 10			
Russ. Banknoten	210 20	209 20			
R. 4½% Bodk. Pfdbr.	97 60	97 40			
Ostpr. Südb. E. S. A	78 75	77 50	Inowrazl Steinsalz	36 30	35 75
Mainz-Ludwhf. do.	115 75	115 75	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. do.	66 20	59 75	Dux-Bodenb. E.-A.	230 40	232 10
Italienische Rente	92 60	92 25	Elbethalbahn „ „	106 50	106 25
Russ. 4% kf. Anl 1880	95 40	95 25	Galizier „ „	91 80	91 75
do. zw Orient-Anl.	67 25	— —	Schweizer Zentr. „	133 90	135 —
Rum. 4% Anl. 1880	82 70	82 70	Berl. Handelsgesell.	148 60	147 60
Türk. 1% konf. Anl.	20 50	20 40	Deutsche Bank-Akt.	165 40	165 25
Pos. Spritfabr. B. A	78 50	79 50	Diskt.-Kommandit	196 50	195 50
Gruson-Werke	141 80	141 30	Königs- u. Laurah.	113 50	112 90
Schwarzkopf	251 —	248 —	Bochumer Gußstahl	131 40	129 90
Dortm. St.-Pr. L. A.	62 —	61 50	Russ. B. f. ausw. Hdl.	— —	63 40
Gelsenkirch. Kohlen	138 75	138 10			

Nachbörse: Staatsbahn 133 —, Kredit 170 40, Diskonto-Kommandit 196 —.

Stettin, 20. Juni. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.18.			Not.v.18
Weizen still			**Rüböl** matter		
do. Juni	197 —	198 —	do. Juni	52 —	52 —
do. Juni-Juli	195 —	197 —	do. Sept.-Okt.	52 —	52 —
do. Sept.-Okt.	184 —	186 —	**Spiritus** behaupt.		
			per 70 M. Abg.	37 30	37 30
Roggen still			„ Juni-Juli „	36 —	36 —
do. Juni	187 —	188 —	„ Aug.-Sept. „	36 50	36 50
do. Juni-Juli	186 —	187 —	**Petroleum** *)		
do. Sept.-Okt.	170 —	173 —	do. per loko	10 —	10 —

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 19. Juni, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	759	WNW	2	wolkig	11
Aberdeen	757	O	2	wolkig	11
Christiansund	760	NO	1	heiter	12
Kopenhagen	759	WSW	2	bedeckt	11
Stockholm.	756	WNW	2	Regen	11
Haparanda	761	NO	4	wolkenlos	15
Petersburg	749	SO	1	Regen	14
Moskau	756	W	1	halb bedeckt	18
Cork Queenst.	760	NNW	2	wolkig	12
Cherbourg.	762	W	2	heiter	12
Helder	759	SSO	1	Regen	19
Sylt.	758	W	2	heiter [1]	11
Hamburg	760	SW	2	halb bedeckt	11
Swinemünde	761	WSW	4	heiter [2]	13
Neufahrw.	760	NNW	2	heiter	15
Memel	757	WNW	4	wolkig	12
Paris	761	still		bedeckt	13
Münster	760	S	3	bedeckt	10
Karlsruhe	762	SW	2	wolkenlos [3]	14
Wiesbaden	762	NW	1	heiter [4]	11
München	763	NNW	2	bedeckt [5]	12
Chemnitz	762	still		wolkig [6]	13
Berlin	762	W	3	heiter	13
Wien	762	W	2	bedeckt	12
Breslau	762	W	2	bedeckt [7]	11
Ile d'Aix	762	W	4	wolkig	15
Nizza	769	still		heiter	18
Triest	760	still		Regen	18

[1] Nachts Regen. [2] Nachm. Regen. [3] Thau, Regen. [4] Gest. Mittag Regen. [5] Nachm. Gewitter. [6] Thau. [7] Nachm. Gewitter, Regen.

Uebersicht der Witterung.

In einem Depressionsgebiet, welches sich von den Britischen Inseln ostwärts über Skandinavien hinaus nach Südwestrußland erstreckt, liegen zwei Minima, eins über der Nordsee, und ein anderes tieferes über dem Finnischen Busen; am höchsten ist der Luftdruck über der Alpengegend und der Biscayasee. Bei schwacher Luftbewegung aus meist südwestlicher bis nordwestlicher Richtung ist das Wetter in Deutschland kühl und vorwiegend trübe; zu Kassel liegt die Temperatur 9 Grad unter dem Normalwerthe, vielfach fanden Regenfälle, stellenweise auch Gewitter statt. Skagen meldet 24, Riga 23, Petersburg 32 mm Regen. Da der höchste Luftdruck im Nordwesten im Abnehmen begriffen ist, so dürfte demnächst langsame Erwärmung zu erwarten sein. **Deutsche Seewarte.**

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen